ECHO aus LISANGA

Nr. 29 (Erstes Halbjahr 2012 - 2013)

Zeitschrift der Vor- und Hauptschule „Communauté Scolaire Maternelle et Primaire Lisanga"

5 Avenue de la Science, Commune de la Gombe Kinshasa RD Congo B.P. 73 Kinshasa 1

Tél 0243 81 509 29 28 / 0243 89 89 262 75 comlisanga@yahoo.fr

www.ecolelisanga.org

Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge bewegen, können das Gesicht der Welt verändern.

Leitartikel

Zwei Millionen und vierhunderttausend Tote in der Demokratischen Republik Kongo

Wieviele Opfer braucht es noch, um von Völkermord zu sprechen?

Psst, es wird getötet! Ein Drama spielt sich in Zentralafrika ab, genauer im Osten der Demokratischen Republik Kongo, der RDC (im Nord- und Süd-Kivu), unter den wohlwollenden Augen der internationalen Gemeinschaft.

Seit mehr als zwanzig Jahren wird die RDC andauernd und bewusst in ihrem östlichen Teil destabilisiert, durch wiederholte bewaffnete Konflikte, die nicht nur den direkt betroffenen Teil der Republik erschüttern, sondern die gesamte Republik in ihrer Totalität.

Der Grund sind, wie jeder weiß, die Begehrlichkeit auf die Reichtümer des Kongo und die Expansionsgelüste des Präsidenten Paul Kagame von Rwanda und seiner Anhänger, die bei diesem schmutzigen Werk von einigen Staaten und internationalen Institutionen unterstützt werden. Der vorgeschobene Scheingrund lautet, dass der Kongo dermaßen groß und schwierig zu regieren ist, und seine Reichtümer so übermäßig, dass es ungerecht wäre, wenn er allein davon profitierte (niemand hat diesen Satz vergessen, den der damalige Präsident Frankreichs, Herr Sarkozy, ausgesprochen hat). Es ist einfach sadistisch, zu glauben, dass der Kongo tatsächlich wegen der immensen Größe seines Territoriums unregierbar wäre, dass seine Reichtümer als Weltkulturerbe angesehen werden müssten, dass die RDC in irgendeiner Weise aufgrund ihrer Fremdenfeindlichkeit eine Bedrohung für Rwanda bilden könnte und dass man deswegen einen Pufferstaat zwischen den beiden Staaten einrichten müsse, um eine mögliche Wiederholung des Völkermordes an den Rwandern zu verhindern… In welchem Jahrhundert leben wir eigentlich, um diese Art Fabeln zu glauben?

Die Verfassung der RDC sieht den Föderalismus als Organisationsform des Staates vor, ebenso die Dezentralisierung der Verwaltung. Das ist der passende Mechanismus für ein großes Land, wie groß es auch immer sei. Das genügt für eine gute Regierung. Das weiß übrigens jeder! Was ihre Reichtümer betrifft, so weigern sich die Kongolesen nicht, sie mit dem Rest der Welt zu teilen. Aber es gibt ja gesetzliche Vorschriften für den Abbau und die Investitionen. Niemand hat das Recht, die Souveränität eines unabhängigen Staates zu vergewaltigen, indem er Zonen der Unsicherheit schafft, um sich betrügerisch seiner Reichtümer zu bedienen. Und was schließlich die Fremdenfeindlichkeit angeht, muss man wissen, dass das kongolesische Volk diese Kultur nicht besitzt. Es gibt mehr als 400 Völker in der RDC, die in einem vollkommenen Miteinander leben. Der Völkerhass (Hutu, Tutsi), der zum rwandischen Völkermord geführt hat, ist direkt aus Rwanda gekommen. Die Kongolesen sind hierbei eher die Opfer. Rwanda schwenkt nur die Fahne des Völkermord-Schreckens, um seine feindlichen Einfälle in den Kongo zu rechtfertigen, sich die internationale Gemeinschaft gefällig zu machen und sie für seine Sache zu gewinnen.

Aber in Wirklichkeit zahlt bis zum heutigen Tag das kongolesische Volk den höchsten Tribut. 2,4 Millionen Tote, Tausende von Kriegsflüchtlingen, die Hab und Gut verloren haben, Tausende von Vollwaisen, ebenso viele vergewaltigte und geschändete Mädchen und Frauen, systematische Plünderung und ungesetzliche Vermarktung der Bodenschätze durch verschiedene Besatzungsarmeen und ihre Komplizen, darunter die multinationalen Gesellschaften.

Zuviel ist zuviel! das sollte man einander sagen, diese Verbrechen werden niemals ungestraft bleiben. Früher oder später werden die edlen Söhne des Kongo zusammen mit den nach Frieden und Gerechtigkeit strebenden Personen erwachen und dieser Schmähung ein Ende bereiten. Und jetzt oder nie muss man diese Wirklichkeit begreifen und zum gesunden Menschenverstand zurückkehren, bevor es zu spät ist. Denn wie man sagt: Die Gewalt bringt immer nur neue Gewalt hervor.

Olivier Ngoy Matala, Echo de Lisanga.

Inhalt

LEITARTIKEL 1.
2,4 Millionen Tote in der RDC…

NACHRICHTEN AUS LISANGA 2.
Schulbeginn 2012 - 2013

Seminar zur Aufrechterhaltung des Leistundsstandes

Personalaufstellung für das Schuljahr 2012 - 2013 3.

Thema des Jahres

Wahl der Klassen- und Schülervertungen

DAS MWALIMUTHEATER IN DER SCHWEIZ 4.
Beschreibung

Kontakt mit dem DM

Die Mwalimu in Dizy 5.

Aufenthalt der Mwalimu in Schaffhausen 6.

Dokumentation 6.
Für eine Kultur des Friedens in der kongolesischen Jugend

S.O.S. PATENSCHAFTEN 8.
Wir brauchen Hilfe : Zwei Kleinbusse

* * * * * *
* * * * *
* * * *
* * *
* *
*

ECHO AUS LISANGA
REDAKTION UND ADMINISTRATION :
Communauté Lisanga
B.P. 73 Kinshasa 1
Tél. 00243 89 89 262 75 / 00243 81 509 29 28
comlisanga@iyahoo.fr

SUPERVISION und REDAKTION :
HENRI F. MOLA
KONZEPTION UND REDAKTION :
OLIVIER NGOY
MITARBEIT: THIERRY NDOMBA
und andere der Gemeinschaft Lisanga

Übersetzung ins Deutsche :
Pfarrer Volkmar Jung

Verteilung :
Monika und Ernst SCHLAGINHAUFEN

NACHRICHTEN AUS LISANGA

Olivier Ngoy und Henri Mola

Beginn des Schuljahres 2012 - 2013

Wir schreiben Montag, den 3. September 2012, den festgelegten Tag für den Schulbeginn 2012 – 2013. Schon um 7.30 Uhr waren (fast) alle versammelt! Das vollständige Personal, die Schülerinnen und Schüler, dazu einige Eltern, die gekommen sind, teils um ihre Kinder zu begleiten, teils um sich wegen der Schulgebühren zu erkundigen.

Wie man beobachten kann, stellt sich der Enthusiasmus ein. Die ganze Schulgemeinschaft ist von der Wiedersehensfreude motiviert und besonders von der Neugierde, die neue Klasse zu entdecken, seinen neuen Klassenlehrer und die neuen Schulkameraden.
Am ersten Tag ist das Programm einfach. Empfang und Aufteilung der Schüler, Anwesenheitskontrolle, Vorstellung, Information über die Schulordnung und Teilnahme an der Ausarbeitung der Vorschriften für das Betragen, Verteilung der Lehrbücher und des Materials.

Neue Schülerinnen und Schülern gibt es nicht viele, denn neue Aufnahmen haben nicht stattgefunden. Außer in den beiden Klassen der ersten Vorschulstufe.
Insgesamt ist der Tag ruhig verlaufen.

Seminar zur Aufrechterhaltung des Leistungsstandes

Der Unterricht ist ein beständiges Lernen. Am Beginn eines jeden neuen Schuljahres muss der Unterrichtende sich auf den neuesten Stand bringen. Deswegen wurde im Rahmen der ständigen Fortbildung der Lehrenden, und statt der Vorbereitung des Schuljahresbeginns 2012 – 2013, von der Vereinigung *Hallo Kongo* in Zusammenarbeit mit den pädagogischen Diensten der Schulen Lisanga, Academia und Mpumbu vom 20. – 25. August 2012 ein Fortbildungsseminar durchgeführt, das für die Lehrenden sowie das Verwaltungspersonal der drei Schulen bestimmt war, mit dem Titel : **DIE AKTIVE SCHULE**. Das Hauptziel des Seminars war, den Leistungsstand der Lehrenden aufrecht zu erhalten.
Die nachstehenden Themen wurden von den Teilnehmenden entwickelt, deren Zahl mehr oder weniger fünfzig betrug.

- Die Welt der Mathematik, durch Herrn Larida, Mathematik-Professor am Institut Bischof Bokeleale.
- Lesen und Schreiben, Basis der Ausbildung, durch Herrn Jean Louis Konde, Klassenlehrer der Grundschule A von Lisanga.
- Die differenzierte Pädagogik, durch Herrn Henri Mola, pädagogischer Berater an der Grundschule Lisanga.
- Die Tätigkeiten räumlicher Strukturierung, durch Frau Henriette Tembo, pädagogische Beraterin an der Vorschule Lisanga.
- Vorbild einer Unterrichtsstunde in der Runde, durch Frau Taty von Academia.

Die Arbeiten wurden durch Referate, Werkstätten und Modell-Unterricht durchgeführt. Am Ende des Seminars hatten alle Teilnehmenden neue pädagogische und methodologische Kenntnisse erhalten, die es ihnen ermöglichen, ihre Tätigkeiten zu verbessern und leistungsfähig zu sein.

PS. : Sie können Mitglied werden im Verein der Freunde von Lisanga

indem Sie um Ihre Mitgliedschaft bitten bei: **Schweizerischer Verein der Freunde von Lisanga** c/o Frau **Monika SCHLAGINHAUFEN** Untere Bisrütistrasse 2 CH-9220 Bischofszell *und Ihren Beitrag von **SF 50,-** auf das Konto der Schule Lisanga in der Schweiz zahlen :*	Schweiz: Konto 167.080.090.01 BS Bank Schaffhausen, 8215 Hallau PC 30 – 38129-1 (IBAN : CH 17 0685 80 16 70 80 09001) monika@schlaginhaufen.net

Ihr Beitrag berechtigt Sie zum Erhalt einer jeden neuen Ausgabe von Echo aus Lisanga

Personalaufstellung für das Schuljahr 2012 – 2013

Beim Personaleinsatz für die Schule hat es für das Jahr 2012 – 2013 keinerlei Veränderung gegeben. Alle haben wieder ihre Posten eingenommen, außer Lausanne Diantisa, welche sich zu Beginn des Schuljahres noch in Belgien in ärztlicher Behandlung befand, weil sie Opfer eines Verkehrsunfalls geworden war. Der Lehreranwärter Jean Willy hat sie während ihrer Abwesenheit vertreten.

Thema des Jahres

Für jedes Schuljahr wählen wir ein spezifisches Thema, das mit der Philosophie und den Zielen der Schule zusammenhängt. Es dient als Brennpunkt, um den herum unsere verschiedenen Aktivitäten und anderen Interessen gelagert sind, die wir gemeinsam teilen. Für das Schuljahr 2012 – 2013 heißt das gewählte Thema « **ETRE ENCLAVE OU VIVIRE EN RESEAU** » - **„ISOLIERT ODER VERNETZT LEBEN“**
In dieser Epoche der Globalisierung, in der man immer mehr vom Weltdorf spricht, wird ein Leben in Autarkie oder Isolation zum Selbstmord. Auf den verschiedenen Gebieten des Lebens (Politik, Wirtschaft, Wissenschaft usw.) stehen die Zeichen der Zeit eher auf Annäherung, auf Zusammenschluss, auf dynamische Synergie-Effekte. Die Staaten schließen sich zu regionalen Gruppen oder Untergruppen zusammen, die Multis erheben sich zu Konsortien, während die Individuen sich verbünden, um ihre Interessen zu schützen oder zu fördern. In einer solchen Umwelt ist es selbstverständlich, dass die, welche sich verbünden, auf Wachstum aus sind. Und dass im Gegenteil diejenigen, die sich isolieren, Gefahr laufen, unterzugehen.
Das ist der Gesichtspunkt, unter dem die Schulgemeinschaft Bischof Bokeleale - Lisanga im Bewusstsein dieser Fakten und getreu ihrer Philosophie **« Schule für das Leben »** dieses Thema gewählt hat. Es wird Gegenstand von Analysen, Untersuchungen, Austausch und konkreten Aktionen während des Schuljahres 2012 – 2013 sein.
Ein hierauf bezogener Tätigkeitsplan ist schon ausgearbeitet und verschiedene Unterthemen werden in diesem Sinne behandelt

Wahl und Aufstellung der Klassen- und Schulvertreter für das Schuljahr 2010 – 2011

Die Schule Lisanga nimmt getreu ihrer Schulphilosophie, welche die ganzheitliche Bildung des Kindes rühmt (KOPF, HERZ, HAND), am System der an die UNESCO angeschlossenen Schulen teil, ebenso am Programm der Verbreitung menschlicher Normen (DNH/INTERNATIONALES ROTES KREUZ) Deshalb werden für unsere Schülerinnen und Schüler regelmäßige Sensibilisierungsaktionen durchgeführt, um ihre bürgerliche Verantwortung, die menschlichen Kulturwerte und die Ideale der UNESCO zu wecken

Eden Nehema
MAJOR 2012-2013

Deswegen führt die Schule jedes Jahr freie und demokratische Wahlen durch, um Verantwortliche für die Klassen und die Schule zu gewinnen. Das Ganze bildet dann das Schulparlament, das vom Schulsprecher (Major/Präsident) und seinem Gremium geleitet wird.

In diesem Schuljahr fanden die Wahlen vom 22/10 zum 16/11/2012 statt.
Gewählt wurden: Major (Präsidentin) : EDEN NEHEMA, Erster Vizepräsident: GRACE NZILA, Zweiter Vizepräsident : BERGER ILONDO, Protokoll: PAUL KABAMBA, Schatzmeisterin: ELCOVIE NDOE, Berater: CLEMENT BATANGA

Das Organisationskomitee hat die Resultate am 16. November 2012 veröffentlicht. Es hat ebenso die Klassen- und Schulverantwortlichen eingesetzt. Echo aus Lisanga gratuliert allen Gewählten.

LESEN SIE DAS ECHO AUS LISANGA UND GEBEN SIE ES WEITER

Das *Mwalimu*-Theater in der Schweiz - Tournee des Kulturaustauschs

Olivier Ngoy

Die Tournee des Kulturaustauschs der *Mwalimu* in der Schweiz geschah im Rahmen des Austauschprogramms Nord-Süd/Süd-Nord. Zu Beginn bestand die Gruppe der *Mwalimu* (einer Delegation von Lehrenden der Vor- und Grundschule Lisanga aus Kinshasa, Demokratische Republik Kongo) aus sieben Mitgliedern (Olivier NGOY, Alain GALUMBA, Lausanne DIANTISA, Joseph MINGASHANGA, Marie Colette MBOMBO, Wivine SONI und Didier MUKALAYI). Es konnten aber nur sechs Mitglieder reisen, da Lausanne Diantisa wenige Tage vor Beginn einen Verkehrsunfall erlitten hatte.
Der Aufenthalt der *Mwalimu* in der Schweiz war vom 2. Juli bis zum 30. August 2012 vorgesehen. Es gab die folgenden Haupttätigkeiten :

- Der Kontakt mit den Partnern der Schule, darunter: DM – Austausch und Mission, Schweizerischer Verein zur Unterstützung der Schule Lisanga, Patinnen und Paten, Kirche des Kantons Schaffhausen, ehemalige Freiwillige und andere Gemeinschaften und Einrichtungen.
- Die Freizeitgestaltung in den Ferienlagern des MJSR und der Lehraufenthalt für Bio-Landwirtschaft auf dem Bio-Hof von Dizy bei Herrn François Philipe Devenoge.
- Die kulturellen Theateraufführungen ethnischer Art mit dem Thema *«Ritual der Masken – Vom Leben zum Leben»* in verschiedenen Theatern, Schulen und kirchlichen Gemeinden. Ausflüge zum Entdecken neuer Dinge und Freizeit : Besuche, Wanderungen, Picknicks usw.

Insgesamt wurden alle vorgesehenen Tätigkeiten bestens bewältigt, und das zur großen Freude der Veranstalter, der Teilnehmer und aller mit der Organisation befassten Personen. Im Zusammenhang mit der Tournee berichtet Echo aus Lisanga in dieser Ausgabe über einige Tätigkeiten und Treffen, die die *Mwalimu* durchgeführt haben.

Kontakt mit DM – Austausch und Mission

Der erste Kontakt mit DM fand in Longirond während des vom Departement organisierten interkulturellen Austausch-Abends statt, und zwar im Ausbildungsprogramm der freiwilligen Kandidaten für das Ausland. Dieses Treffen begann mit einem Essen, bei dem Spezialitäten verschiedener Länder gereicht wurden, darunter ein von der kongolesischen Delegation zubereitetes Essen. Danach wurden die freiwilligen Kandidaten und die anwesenden DM-Mitglieder zur Aufführung des von den *Mwalimu* gestalteten Schauspiels *«Das Ritual der Masken – Vom Leben zum Leben»* eingeladen. Diese erste Aufführung in der Schweiz wurde vom Publikum sehr geschätzt.
Am nächsten Tag wurde die Delegation der Schule Lisanga im Haus des DM empfangen. Zur Delegation gehörten: Die Gruppe der *Mwalimu*, Els Kazadi, die Initiatorin der Schule Lisanga, Mélanie Reymond, Präsidentin des Schweizerischen Vereins zur Unterstützung der Schule Lisanga und Cecile Pache, Vizepräsidentin.

Der Tag begann mit der Morgenandacht, an der die Delegation sowie die gesamte Mitgliedschaft des DM teilnahm. Darauf folgte ein vertraulicher Austausch zwischen der Afrika-Referentin Priscilia Girardet und der Delegation von Lisanga.
Auf der Tagesordnung standen einige Themen bezüglich der Partnerschaft zwischen DM und Lisanga, vor allem der Vertrag, der beide Institutionen zusammenschließt, die von DM unterstützten Tätigkeiten und Projekte der Schule, das Austausch-Programm *Nord-Süd/Süd-Nord*, und die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Verein zur Unterstützung der Schule Lisanga usw.

Einige Empfehlungen zur Verbesserung wurden formuliert, mit dem Wunsch einer stärkeren Verfestigung und Entwicklung dieser Partnerschaft. Der Tag endete mit einem Essen, zu dem das DM die Delegation und die Mitarbeitenden einlud.

Die *Mwalimu* in Dizy – Lernaufenthalt auf einem landwirtschaftlichen Bio-Betrieb

Vom 22. Juli bis zum 12. August hielten sich die *Mwalimu* in Dizy auf (einem kleinen Dorf zwischen Cossonay und La Sarraz), wo sie auf dem Hof Devenoge die schöne Erfahrung eines Lernaufenthaltes im Rahmen biologischer Anbaumethoden machten. Nur Didier fehlte (ein Mitglied der Gruppe), der sich in Aclens auf dem Hofe Riettaz befand.

Die drei Wochen Unterricht haben es der Delegation von Lisanga ermöglicht, sich in die Gemeinschaft des Hofes Devenoge zu integrieren. Diese besteht aus dem Vater und den Kindern Devenoge und ihren Mitarbeitenden (Arbeitern auf dem Hof). Die *Mwalimu* haben intensiv den Arbeits-rhythmus auf verschiedenen Gebieten des Betriebes erlebt : Hausarbeit (Küche, Haus usw.), die Arbeiten im Betrieb (Pflege der Anlagen und des Viehs), die Arbeiten auf dem Feld (Anlegen und Pflege der Rabatte und Beete, Pflege der Pflanzen, ernten der Früchte und des Gemüse), Erwerb theoretischer und praktischer Kenntnisse der Landwirtschaft und Biodiversität (die Bodenbeschaffenheit, Bedeutung der darin enthaltenen verschiedenen organischen Elemente, die verschiedenen Methoden der Bearbeitung des Bodens, Aufbau und Wesen der Pflanze, die Bewahrung des Gleichgewichts des Ökosystems usw.).

Das allgemeine Ziel dieser Ausbildung bestand darin, dass die Teilnehmenden am Ende über Kenntnisse der Bio-Land-wirtschaft verfügten, dass sie in der Lage wären, diese ihrer Herkunftsgemeinschaft zu vermitteln, sei es Lisanga, und dass diese erworbenen Kenntnisse angewendet würden zur Verbesserung von Projekten, die es bei der Schulgemeinschaft gibt, und dass neue Projekte im Rahmen der Biolandwirtschaft begonnen werden könnten.

Um die Ausbildung zu begleiten, gab der Bauernhof Devenoge den Lernenden Informationsmaterial, ebenso eine Anzahl verschiedener Samen (die leider beim Aufbruch zur Rückreise verloren gingen).

Am Ende der Ausbildung wurde allen Teilnehmenden eine Bestätigung ihres Einsatzes und ein Umschlag betreffs Prämie ausgehändigt.

Die Gruppe der *Mwalimu* reiste von Dizy mit dem Gefühl vollster Zufriedenheit und großer Dankbarkeit ab, und mit dem Versprechen, zu einem neuen Aufenthalt der Vertiefung der Kenntnisse wiederzukommen.

Aufenthalt der *Mwalimu* in Schaffhausen

Schaffhausen war eine wichtige Etappe für einige Mitglieder der Delegation, die vor Ungeduld brannten, Freunde und Gastfamilien wieder zu treffen, die vor zwei Jahren schon die *«Messagers»*/Botschafter aufgenommen hatten. Das erklärt die Wiedersehensfreude der *Mwamilu* und des Empfangskomitees, das Pfarrer Markus Sieber gebildet hatte.

Als Gastprogramm hatte die Organisation einen Empfang bei den Gastfamilien der *Messagers* vorgesehen, von denen einige auch wieder die *Mwamilus* beherbergten.
Am nächsten Tag war ein Ausflug nach Gailingen in Deutschland geplant, wo die Delegation das Jüdische Museum besuchen und sich über die Geschichte des Holocaust informieren konnte. Um das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, konnte die Delegation nach Stein am Rhein reisen. Ein weiterer Programmpunkt war das Baden.

Das große Treffen mit der Gemeinschaft von Schaffhausen war der Kulturabend, der in der Steig-Kirche stattfand. Die *Mwalimu* führten dort das Schauspiel *„DAS RITUAL DER MASKEN“* auf. Eine gute Darbietung der Gruppe vor einem großen Publikum, welches das Theaterstück und das behandelte Thema wohl zu schätzen wusste, wenngleich es auch einige Fragen aufgeworfen hat.

Der Besuch der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen (HEP) war ein Punkt, der die Etappe Schaffhausen geprägt hat. Wir hatten dabei die Gelegenheit, mit den Verantwortlichen und den Lehrenden dieser Einrichtung über die Schule Lisanga zu sprechen. Wir stießen bei ihnen auf ein großes Interesse über unseren Austausch mit dem Mittelpunkt des behandelten Themas „Isoliert oder vernetzt leben?“. Die Verantwortlichen erbaten eine gute Materialsammlung über die Schule, um sie den Studierenden zur Verfügung zu stellen, die einmal gerne ein Praktikum in Lisanga machen würden.
Ein schöner Abschluss der Etappe Schaffhausen war die Einladung der Gruppe zum Kinderfest auf dem Munot. Am Abend konnte die Gruppe am Start des Feuerwerks teilnehmen. Aber vor allen diesen Programmpunkten war die Delegation zu einem Treffen und einem Essen mit allen Pfarrern der Gemeinden von Schaffhausen eingeladen.

Mit Gewissensbissen und Trennungsschmerz verabschiedete sich die Delegation der *Mwalimus* von ihren Gastgebern, um ihr Programm der Tournee fortzusetzen. Mit Hilfe des Echos aus Lisanga übermitteln die *Mwalimu* ihren vollen Dank an Pfarrer Markus Sieber, den großen Initiator, und an alle seine Mitarbeitenden, besonders an die gastgebenden Familien.

Dokumentation

Für eine Kultur des Friedens in der kongolesischen Jugend

« Weil im Herzen des Menschen die Gewalt entsteht, muss man in das Herz des Menschen auch die Keime des FRIEDENS säen!» FEDERICO MAYOR UNESCO.

Eine der Folgen bei den wiederholten Konflikten, die unser Land der RDC seit geraumer Zeit erlebt, ist unter anderem die Entfremdung und Ausbeutung der Jugend, derer man sich als Schild oder Speerspitze bedient (Agneten der Propaganda, Informanten, Kundschafter, Träger, Kindersoldaten usw.) Ihre Unwissenheit und ihre Unschuld werden von den Kriegführenden missbraucht, indem sie als Vollstrecker ihrer schmutzigen Geschäfte benutzt werden. Daher wird nicht nur ihre eigene Zukunft belastet, sondern mehr noch die der ganzen Nation, die der Gefahr ausgesetzt ist.
Man kann das schon an der Zunahme der Gewalt bei einer Schicht der Jugend feststellen. In Kinshasa entwickelt sich zum Beispiel ein System von Banden, genannt KULUNA und SHEGE, die sich durch Bandenkämpfe, Diebstähle, Vergewaltigungen usw. auszeichnen, und welche manchmal voll in die Kriminalität münden. Eine wahre Bombe mit Zeitzünder, wenn nicht beizeiten Maßnehmen der Korrektur ergriffen werden.

Besser vorbeugen als später Krieg führen, sagt man. Es ist also mehr als Zeit, dass alle Verantwortlichen für die Jugend sich die Lage bewusst machen und entsprechend handeln, damit kurz-, mittel- und langfristig Aktionen der Sensibilisierung und der Begleitung im Sinne der Bildung des Friedens bei dieser Schicht der kongolesischen Bevölkerung unternommen werden können, um das Schlimmste zu verhindern.

Deshalb begrüßt Echo aus Lisanga bei diesem Programm das Vorhaben der Vereinbarung der Nationalen Koordination der Protestantischen Schulen, welche mittels ihres pädagogischen Dienstes eine Sitzungsperiode für Lehrerfortbildung zur Erziehung zum Frieden eingeleitet haben.

Der Inhalt dieser Fortbildung besteht aus zwei Hauptmodulen:

- Das Thema des ersten Moduls lautet: ***Die Erziehung zum Frieden als Strategie, Konflikte zu verhindern,*** betrifft das Verständnis der mit dem Frieden und den Konflikten verbundenen (die Analyse des Konflikts; die Lösung des Konflikts; die Arten der Lösung des Konflikts; die Gewalt in der Schule, zuhause und in der Gemeinschaft; die acht Schätze der Friedenskultur, die praktische Gestaltung).
- Das Thema des zweiten Moduls heißt: ***Didaktik der Erziehung zum Frieden***. Es betrifft die Integration der Erziehungsbegriffe in den Frieden innerhalb der schulischen Fächer. Dies besteht im Erwerb der allgemeinen und vermittelnden Ziele des Erziehungsweges zum Frieden an der Grund- und an der Oberschule, sowie im Mindestgehalt und in den Lernstrategien der Erziehung zum Frieden (in der Kenntnis, ein operationales Ziel erklären und sauber formulieren zu können; in der Kenntnis, den Begriff der Kompetenz erklären und sauber eine pädagogische Kompetenz formulieren zu können; auf harmonische Weise die Begriffe der Erziehung zum Frieden und zur Bürgerschaft in die Unterrichtsstunden integrieren zu können; in der Fähigkeit, eine Unterrichtsstunde vorbereiten und halten zu können, welche die Begriffe der Friedenserziehung und der Bürgerschaft integriert hat; sauber die Strategien, die pädagogischen Grundlagen und die Werkzeuge der Evaluierung des Erziehungsweges zum Frieden nutzen zu können; sauber die Lehrbücher, das Informationsmaterial und die pädagogischen Schriften zur Friedenserziehung und zur Bürgerschaft zu gebrauchen).

Dieses von der Nationalen Koordinierung der EPC (Prot. Schulen) initiierte Lernprogramm richtet sich zuerst an die Lehrenden und die Leitenden der Schulen. Die sozialen Erzieher und anderen politischen Mitwirkenden sind ebenfalls betroffen. Da das Ziel sich auf verschiedene Ebenen der Verantwortlichkeit bezieht, sollte jeder betroffene Handelnde über Kenntnisse, Praxis und Wissen über die Notwendigkeit verfügen, um die Kultur des Friedens in der Schule und der Gesellschaft voranzubringen.

Die Schule Lisanga nimmt aktiv an diesem Erziehungsprojekt teil, da sie damit auf die eigenen Schulziele und ihre Philosophie reagiert (die ganzheitliche Erziehung des Menschen). Deshalb hat sie, gemeinsam mit dem Pädagogischen Dienst und der nationalen Koordinierung der ECP vom 26. – 29. Dezember 2012 eine Sitzungsperiode der Fortbildung für die Unterrichtenden durchgeführt, deren Inhalt die beiden oben zitierten Module waren. Eine Gruppe von Unterrichtenden aus Lisanga und etwa dreißig Delegierte verschiedener Schulen des protestantischen Netzwerks haben gewissenhaft an dieser Ausbildung teilgenommen.

Statt einer Vorbereitung wird eine Zusammenfassung der Fortbildung allen Lehrenden der Schule Lisanga während des 14.-16. Februar 2013 in Form einer Nacharbeit gegeben werden.
Ds Seminar zur Vertiefung wird in der ersten Woche der Osterferien stattfinden, vom 25.-30. März 2013, während des Fortbildungsseminars zur Vergrößerung der Leistungsfähigkeit.

Dieselbe Fortbildung kommt ebenso auch den Leitenden der Ferienlager zugute, nämlich während ihres Treffens vom 1.-3. April 2013. Der Zweck besteht darin, dass ein hoher Prozentsatz betroffener Jugendlicher und Heranwachsender ein verantwortliches Sozialverhalten erwerben, das die Gewalt eindämmen kann

SOS Patenschaften

Das System der Patenschaft, eine Chance für die Kinder in Not in der Demokratischen Republik Kongo

„An dem Tag, an dem wir mit voller Überzeugung sagen können, dass alle Kinder dieser Welt unsere Kinder sind, wird der Frieden auf Erden beginnen!“

* *Die Patenschaft: Eine einfache Methode, einem Kind bei der Vorbereitung auf sein Erwachsensein zu helfen. Eine Strategie, wirksam gegen die Unterentwicklung zu kämpfen.*
* *Mit 500 Sfr können Sie einem Kind ein ganzes Leben bieten. Sie werden auf diese Weise dazu beitragen, eine ganze NATION aufzubauen.*
* *Das Schulzentrum Lisanga bildet rund 700 Kinder auf der Vorschul- und der Primarstufe aus. Aber nur 170 sind im Genuss einer Patenschaft.*
* *Wegen der gegenwärtigen Krise gibt es zahlreiche Kinder, die noch auf ein Zeichen des guten Willens warten. VIELLEICHT AUF IHR ZEICHEN!*

PS.: Eine beträchtliche Anzahl unserer Paten sind heute im Ruhestand. Andere sind gestorben. Dies erklärt immer öfter, dass sich die Zahl unserer Patinnen und Paten kontinuierlich verringert. Wir spüren immer deutlicher, dass wir Nachfolgerinnen und Nachfolger brauchen.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und bereit sind, eine Verpflichtung in diesem Sinne einzugehen, nehmen Sie bitte Kontakt mit Frau Monika SCHLAGINHAUFEN auf, die Ihnen das Formular für die Patenschaft zusenden wird. Hier ist ihre Adresse:

Frau Monika SCHLAGINHAUFEN
Untere Bisrütistrasse 2
CH-9220 Bischofszell

Der Herr segne Sie und lasse alle Ihre Vorhaben gelingen.

Wir brauchen Hilfe : Zwei kleine Schulbusse sind ausrangiert

Die Schule Lisanga befindet sich im Stadtviertel Gombe. Die Mehrzahl des Personals lebt in der Stadt in Vierteln, die ziemlich weit vom Arbeitsplatz entfernt sind. Um allen einen ordentlichen Transport zu bieten, damit sie rechtzeitig und frisch zur Schule kommen, hat die Schule drei Kleinbusse zur Verfügung gestellt. Sie holen morgens die Unterrichtenden (und ihre Kinder) aus den verschiedensten Ecken der Stadt ab, und bringen sie abends nach Dienstschluss wieder zurück.

Nachdem sie lange Dienst getan haben, sind nun zwei dieser Fahrzeuge ausrangiert. Sie müssen ersetzt werden. Aber das Budget der Schule erlaubt diese Ausgabe nicht. Deshalb wenden wir uns an jede Person oder Gruppe guten Willens mit der Bitte um Hilfe, sei es, um eine Finanzierung zu erhalten oder Gebrauchtfahrzeuge (in gutem Zustand).

Typ des erbetenen Fahrzeugs :

- **VW LT**
- **MERCEDES 207**
- **TOYOYA COASTER**

Kapazität: 20 bis 30 Plätze (Schulkinder)

PS. : Es besteht die Möglichkeit, vor Ort in Kinshasa ein gutes Gebrauchtfahrzeug zu erwerben.

Preis: + / - 15.000 US-Dollars

Danke im Voraus!

Die Schulleitung